

## § Chronologie der Ereignisse: Zensur Mitteilungsblatt Weisslingen durch den Gemeinderat / Leserbriefe

Entmündigung, Drohung und Zensur von und an Weisslinger Bürgerinnen und Bürger?

---

Originaler Leserbrief ans Mitteilungsblatt:

Leserbrief bezüglich der Gemeindeversammlung vom 22. Februar 2021 der Gemeinde Weisslingen

*Gegen Schluss dieser Gemeindeversammlung stellte ein Anwesender die Frage, weshalb die Firma Renggli keine Aufträge mehr von der Gemeinde Weisslingen erhalte. Unter anderem hiess es, „Den Zuschlag erhält jeweils das wirtschaftlich günstigste Angebot. Über die Bewertung der Offerten und den Entscheidungsprozess wird keine Korrespondenz geführt. Es liegt im Ermessen der Vergabestelle und des Gemeinderates, über Erfüllung der Kriterien zu entscheiden und den Zuschlag zu erteilen“.*

*Dies suggeriert, dass die Firma Renggli die Kriterien der Gemeinde Weisslingen nicht erfüllt! Nachdem diese Firma lange Zeit für die Gemeinde ohne Fehl und Tadel Arbeiten ausgeführt hatte. Das Bauunternehmen arbeitet professionell und sauber mit einem langjährigen, gut eingespielten Team. Man fragt sich hier, was das für Kriterien sind, die offenbar in den umliegenden Gemeinden nicht existieren?!*

*Tatsache ist, dass seit einem Verwaltungsgerichtsentscheid zugunsten Renggli 2014 wegen fehlenden Asbestabklärungen beim Schulhausumbau weder Angebote noch Aufträge an die Firma Renggli gingen. Wie sieht das nun aus für einen kritischen Bürger? Abstrafung, weil Versäumnisse der Behörde aufgedeckt wurden?*

*Dass man sich unbeliebt macht, wenn man offen und ehrlich kommuniziert und auf Fehlverhalten hinweist, ist leider eine Tatsache und halt in meinen Augen ein Armutszeugnis für die Behörde, die damit nicht umgehen kann. So passieren Fehler, die der Steuerzahler dann berappen muss.*

*Zurück bleibt von dieser Gemeindeversammlung für Viele etwas Negatives bezüglich der Firma Renggli, welches nach einer öffentlichen Richtigstellung verlangt!*

*Leider erscheint dieser Leserbrief mit viel Verspätung, da die Veröffentlichung im ‚Wisliger‘ nicht angenommen wurde.*

Chronologie **originaler** Emailverkehr einer Wisliger Bürgerin mit dem Gemeinderatspräsidenten [REDACTED]

**Von:** [REDACTED]

**gesendet:** Montag, 5. April 2021 18:26

Sehr geehrte Frau [REDACTED]

Sie haben der Redaktion des Wisliger einen Leserbrief geschickt.

**Dieser Leserbrief enthält Unwahrheiten und kann deshalb nicht abgedruckt werden.**

Wenn Sie möchten, lade ich Sie gerne zu einem Gespräch ein, um die Angelegenheit zu besprechen. Falls dies für Sie in Ordnung ist, bitte ich Sie um einen Terminvorschlag.

Freundliche Grüsse

██████████  
Gemeindepräsident

**Von:** ██████████  
**gesendet:** Mittwoch, 7. April 2021 09:38  
**An:** ██████████  
**Betreff:** AW: Leserbrief im Wisliger

Guten Morgen Herr ██████████

Ich beziehe mich auf Ihre e-mail vom 5. April 21 hinsichtlich meines ‚Offenen Briefes‘, welchen ich am 18. März an die Redaktion des Wisliger geschickt habe.

Sie sagen, der Brief enthalte Unwahrheiten und ich bitte Sie, mir diese per e-mail aufzulisten und zu belegen, da ich in der momentanen Situation zurückhaltend bin im Zusammentreffen mit Leuten, die ich nicht kenne.

Vielen Dank für eine rasche Rückmeldung und freundliche Grüsse

██████████  
**Von:** ██████████  
**gesendet:** Mittwoch, 7. April 2021 20:21  
**An:** ██████████  
**Betreff:** AW: Leserbrief im Wisliger

Guten Abend Frau ██████████

An der Gemeindeversammlung vom 22. Februar 2021 wurde nicht gesagt, dass der Firma Renggli keine Aufträge erteilt werden, weil sie die Kriterien nicht erfülle.

Auf die Anfrage von Heiner Forster nach § 17 des Gemeindegesetzes wurde der allgemeine Submissionsprozess dargelegt. Es wurde explizit gesagt, dass keine Details zu einzelnen Angeboten und Auftragsvergaben gemacht werden können. Der Grund dafür ist, dass dies nicht im öffentlichen Interesse ist.

Als Beleg dient das Protokoll der Gemeindeversammlung: <https://www.weisslingen.ch/archiv-amtliche-publikationen.html?file=dateizentrale/pdf/Amtliche%20Publikationen/Protokoll%20Gemeindeversammlung%2022.2.2021.pdf>

Die Gemeindeversammlung wurde auf Band aufgenommen. Diese Aufnahme dient als Beweismittel bei einem allfälligen Rekurs- oder sogar Strafverfahren.

Die Formulierung Ihres offenen Briefs suggeriert eine strafrechtlich relevante Handlung der Behörden an der Gemeindeversammlung. Wenn Sie davon überzeugt sind, wäre eine Strafanzeige geeigneter als dieser offene Brief. Wie erwähnt steht die Aufnahme der Versammlung den Strafverfolgungsbehörden als Beweismittel zur Verfügung.

Sie beziehen sich auf Vorfälle, die sechs und mehr Jahre her sind. In der Zwischenzeit haben sowohl in der Behörde als auch auf der Verwaltung die verantwortlichen Personen gewechselt. Diejenigen, die jetzt in den entsprechenden Positionen sind, wissen von den Vorgängen damals nichts. Von einer Vergeltung für irgendetwas kann heute also keine Rede sein.

Die Redaktion des Wisliger möchte vermeiden, dass sich jemand wegen falscher Anschuldigungen strafbar macht, weshalb Ihr offener Brief nicht publiziert wird.

Freundliche Grüsse  
██████████

Gemeindepräsident

**Von:** [REDACTED]

**gesendet:** Donnerstag, 8. April 2021 22:19

**An:** [REDACTED]

**Betreff:** AW: Leserbrief im Wisliger

Grüezi Herr [REDACTED]

Besten Dank für Ihre rasche Antwort. Ich hatte Sie darum gebeten mir auszuführen, welche Unwahrheiten mein ‚offener Brief‘ enthalten soll und diese zu belegen. Darauf haben Sie mir leider nicht geantwortet. Darf ich Sie höflich noch einmal darum bitten?

Mir ist Ihre offizielle vorgelesene Antwort von der Gemeindeversammlung nun bekannt. Dort heisst es: *„Es liegt im Ermessen der Vergabestelle und des Gemeinderates, über Erfüllung der Kriterien zu entscheiden und den Zuschlag zu erteilen. Aufgrund des Gesagten können keine Details zu den Angeboten der Firma Renggli Bauunternehmung AG und zu den Gründen, die zu keiner Auftragsvergabe geführt haben, gegeben werden.“* Diese Antwort suggeriert ganz klar, dass 1. Angebote stattgefunden hätten, was NICHT stimmt und 2. dass die Firma Renggli ergo die Kriterien der Gemeinde Weisslingen nicht erfülle! Diese Aussage erachte ich und Weitere als sehr kreditschädigend und unwahr! Belegen Sie mir doch, bitte, wann ein Angebot stattgefunden hat und wo und was von dieser Firma nicht zur Zufriedenheit ausgeführt wurde.

Soweit ich noch rechnen kann, waren Sie zu jener Zeit im Gemeinderat, also kann auch Ihre Aussage – Sie beziehen sich auf Vorfälle, die sechs und mehr Jahre her sind. In der Zwischenzeit haben sowohl in der Behörde als auch auf der Verwaltung die verantwortlichen Personen gewechselt. Diejenigen, die jetzt in den entsprechenden Positionen sind, wissen von den Vorgängen damals nichts. Von einer Vergeltung für irgendetwas kann heute also keine Rede sein – wohl nicht stimmen. Und es ist eine Tatsache, dass genau seit jenem Asbestskandal keine Offerten mehr von der Fa. Renggli eingeholt wurden. Was könnte denn, ausser Vergeltung, die offenbar weitervermittelt wurde, sonst der Grund sein?

Mit meinem Leserbrief mache ich von meinem Recht auf freie Meinungsäusserung Gebrauch, welches wir zum Glück in unserem Land haben! Darf ich hiermit noch einmal um die Veröffentlichung bitten.

Die unterschwellige Drohung (Die Redaktion des Wisliger möchte vermeiden, dass sich jemand wegen falscher Anschuldigungen strafbar macht, weshalb Ihr offener Brief nicht publiziert wird) habe ich verstanden. Wären das dann Sie, der eine allfällige Klage gegen mich einreichen würde!? Weil ich es nicht mag, wenn Leute, die nicht vor Ort sind um sich zu wehren oder rechtfertigen schlecht gemacht werden? Muss ich diesen Umgang mit Kritik als Standard der Wisliger Behörde ansehen?

Danke für Ihre Antwort.

Freundliche Grüsse

[REDACTED]

**Von:** [REDACTED]

**gesendet:** Freitag, 9. April 2021 09:33

[REDACTED]

**Betreff:** AW: Leserbrief im Wisliger

Sehr geehrte Frau [REDACTED]

Ich habe Ihnen exakt auf Ihre Frage nach den Unwahrheiten geantwortet, ich wiederhole mich nicht mehr. Das Problem ist offenbar eine unterschiedliche Interpretation des Gesagten.

Wir könnten nun noch lange mit grossem Aufwand hin- und herschreiben, ohne Resultat. Ich biete deshalb nochmals die Möglichkeit eines klärenden Gesprächs an.

Freundliche Grüsse

Gemeindepräsident

**Von:** [REDACTED]  
**gesendet:** Montag, 12. April 2021 08:53  
**An:** [REDACTED]  
**Betreff:** AW: Leserbrief im Wisliger

Guten Morgen Herr [REDACTED]

Sie sagen schon richtig, dass hier eine unterschiedliche Interpretation des Gesagten vorliegt. Und genau, weil dieses Gesagte von vielen als negativ für die Firma Renggli interpretiert werden konnte/musste, finde ich, dass eine öffentliche Richtigstellung vonnöten ist.

Eine Tatsache ist und bleibt, dass dieses Bauunternehmen genau seit dem Asbestskandal geschnitten wurde. Einem Skandal, der keiner hätte werden müssen, wenn rechtzeitig und sauber abgeklärt worden wäre und man nicht die Person, die auf dieses Problem aufmerksam gemacht hat, verunglimpft hätte. Vor diesem Ereignis wurden viele Arbeiten in der Gemeinde von dieser Firma zur Zufriedenheit ausgeführt. Wieso soll diese denn plötzlich ausgerechnet die Kriterien der Gemeinde Weisslingen nicht mehr erfüllen? Erfüllt sie doch die Kriterien der umliegenden Gemeinden bestens!

Ein klärendes Gespräch müsste meiner Meinung nach mit der Firma Renggli geführt werden. Eine Aufarbeitung von Altlasten, würde ich meinen. Auch nach so vielen Jahren kann eine Entschuldigung für Fehlverhalten – auch wenn nicht mehr aktive Behördenmitglieder dazumal beteiligt waren – wenigstens etwas aussöhnen.

Ich werde mich auf andere Kanäle besinnen, um meinem Unmut Luft zu machen. Zu dieser unbefriedigenden Korrespondenz erwarte ich keine Antwort mehr von Ihnen.

Freundliche Grüsse [REDACTED]

Leserbrief von Sandra Renggli, eingereicht an das Wisliger Mitteilungsblatt Weisslingen >keine Veröffentlichung und keinen Bescheid!

## «Bittere Wahrheit und dennoch ein Dankeschön

**Der Samariterverein Weisslingen-Kyburg schreibt:** «Unsere Samariter- und Kursleiterin Sandra hat mitgeteilt, dass sie per sofort ihr Amt niederlegt sowie aus dem Verein austritt. Sandra war fast 25 Jahre in unserem Verein aktiv und hat vor Allem die letzten 8 Jahre im Vorstand ausserordentlich viel für unseren Verein geleistet. Sie hat massgeblich dazu beigetragen, dass der Verein vor 6 Jahren wiederbelebt wurde. Der Verein hat von ihren guten Ideen und ihrer grossartig geleisteten Arbeit stark profitiert. Sie hat in den Ressorts als Sanitätsdienstverantwortliche, Materialwart, Jugendcoach und natürlich als Samariter- und Kursleiterin viel bewegt und enorm viel Herzblut reingebracht. Wir haben ihr vieles zu verdanken.

**Die Feuerwehr Weisslingen schreibt:** «Gestern hat Sandra Renggli informiert, dass Sie per 31.03.2021 den Rücktritt aus der Feuerwehr gibt. Sandra ist seit mehr als 10 Jahren bei uns in der Feuerwehr Pager-Gruppe

als Sanitäterin, First Responder und Instruktorin tätig. Mit Sandra hatten wir immer eine verlässliche Partnerin an der Seite, sei es um spannende Sanitätsposten oder irgendwelche Anlässe wie einen Tag der offenen Tore oder einen Ferienplausch zu organisieren. Ihr fast uneingeschränkter Ideenreichtum und ihre Energie, welche sie stets für die Sache einsetzte, ist beeindruckend. Sandra, wir bedauern deine Entscheidung sehr und danken dir für deine bisherige Unterstützung und wünschen dir auf deinem zukünftigen Lebensweg viel Erfolg und Befriedigung und wir sind überzeugt, dass es dir auch ohne uns nicht langweilig wird. Wir werden deine humorvolle Art und deinen unermüdlichen Einsatz für die Feuerwehr sehr vermissen. Alles Gute!»

**Meine Erklärung dazu:** Ich habe mich nicht nur bei den Samaritern und der Feuerwehr für die Wisliger Bevölkerung eingesetzt. 2014 intervenierte unser Baugeschäft bei der Gemeinde gegen einen geplanten Umbau am Schulhaus ohne Sicherheitsdispositiv und Asbestabklärung, die übrigens schon damals gesetzlich vorgeschrieben war. Dies, um die Wisliger Bevölkerung und insbesondere die Wisliger Schulkinder vor gesundheitlichen Schädigungen zu schützen, ein eigenes Interesse hatten wir nicht! Unverständlicherweise mussten wir mehrfach bis an oberste Instanzen gelangen, bis endlich eine Asbestabklärung gemacht wurde. Ab diesem Zeitpunkt erhielt unsere Firma keine Arbeit und keine Offertanfragen mehr, nachdem wir zuvor Jahrzehnte lang ohne Fehl und Tadel für Weisslingen gearbeitet hatten. Unsere Firma erfuhr Vergeltung und kreditschädigende Repressalien von Seiten Wisliger Behörden, die seinesgleichen suchen und bis heute andauern, währenddessen ich mich übermässig für die Wisliger Bevölkerung eingesetzt habe und sogar deren Leben rettete. An der letzten Gemeindeversammlung mit ca. 200 Wisligern wurden wiederum hemmungslos falsche und kreditschädigende Äusserungen über unsere Firma gemacht. Niemand hat es interessiert, niemand hat uns unterstützt oder bei uns nachgefragt! Die Wisliger Bevölkerung billigt dieses unwürdige Vorgehen der Behörde und sei es nur durch Ignoranz. (Der Wahrheitsgehalt meiner Aussagen kann jederzeit in unseren umfangreichen Akten eingesehen werden). Dieses abscheuliche Verhalten enttäuscht mich so sehr, dass ich mein grosses Engagement für die Wisliger Bevölkerung deshalb leider beenden muss, jetzt ist es genug. Der Dank für meine Demission gebührt hauptsächlich den Wisliger Behörden! Ich wünsche mir, dass Ihr meine schwierige Entscheidung verstehen könnt. Ich war mit viel Herzblut bei der Sache und es war mir sehr wichtig, nachhaltig Wissen der ersten Hilfe zu vermitteln, um Euch für Notfälle und Hilfeleistungen zu wappnen. Ich möchte mich herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen für die vielen schönen, spannenden und lustigen Momente bedanken und vor allem der Jugend, die mir sehr am Herzen lag, alles Gute für die Zukunft wünschen. Ich werde Viele und Vieles in guter Erinnerung behalten und ich freue mich, Euch bei anderer Gelegenheit wieder einmal anzutreffen! Machets guet! Lieber Gruss Sandra Renggli»

nicht veröffentlicht, keine Antwort erhalten, dafür folgender Artikel:

## Leserbriefe: willkommen, manchmal aber auch problematisch

In letzter Zeit haben uns vermehrt Leserbriefe erreicht. Grundsätzlich sind solche Zuschriften sehr willkommen. Warum trotzdem einige davon den Weg nicht in die gedruckte Ausgabe gefunden haben, erklären wir hier.

Ein Leserbrief ist dazu da, seine eigene Meinung kundzutun. Das soll auch so sein, schliesslich leben wir in einer Gesellschaft, die das Recht auf freie Meinungsäusserung hochhält. Wir freuen uns, wenn unsere Leserinnen und Leser den Wisliger nutzen und ihre Meinung äussern. Wir prüfen jede einzelne Zuschrift genau und entscheiden dann nach eigenem Ermessen, ob wir diese abdrucken oder nicht. Dass ein Leserbrief nicht abgedruckt wird, kann dabei verschiedene Gründe haben.

### Anständig bleiben!

Obwohl wir der Meinungsfreiheit bei Leserbriefen einen möglichst grossen Freiraum zugestehen, gibt es Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen. So publizieren wir keine Beiträge, die sachlich ungerechtfertigte Anschuldigungen enthalten, offensichtlich ehrverletzend und diskriminierend sind, in denen schwere Vorwürfe erhoben werden oder Aussagen enthalten sind, die nicht binnen kurzer Frist nachprüfbar sind.

Ebenso werden keine Leserbriefe veröffentlicht, die rassistische, sexistische oder fremdenfeindliche Äusserungen enthalten. Wir behalten uns zudem vor, Lesermeinungen zu kürzen.

### Was ist erlaubt?

Ein Leserbrief darf Wertungen und Kritik im Rahmen des öffentlichen Meinungsstreits zum Inhalt haben. Gegebenenfalls holen wir eine Gegendarstellung der Betroffenen ein. Dies, um den Angesprochenen die Möglichkeit zu geben, ihrer Sicht der Dinge ebenfalls Gehör zu verschaffen.

Ganz klar festzuhalten ist, dass die Leserbriefe nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Wir nehmen jedoch jede Lesermeinung so ernst wie unsere eigene und sind in diesem Sinne gern bereit, eine Plattform für einen offenen und ausgewogenen Dialog zu bieten.



Beim Schreiben eines Leserbriefes gilt es verschiedene Grundsätze zu beachten.

### Ein paar Tipps für Leserbriefschreibende

- Formulieren Sie Ihre Zuschrift kurz und prägnant. Leserbriefe sollten nicht länger als ca. 2000 Zeichen sein (inkl. Leerschläge). Leserbriefe werden von uns grammatikalisch nicht redigiert.
- Bleiben Sie sachlich und äussern Sie getrost auch Kritik, ohne dabei aber persönlich verletzend zu werden.
- Werden Sie beim Schreiben nicht geschwätzig und verbreiten sie keine unbelegten Gerüchte.
- Vermeiden Sie den Schlagabtausch mit einem anderen Leserbrief-Autor oder einer -Autorin.
- Versuchen sie nicht, auf unserer Plattform einen Privatkrieg auszufechten. Das ist für den Leser uninteressant.
- Halten Sie sich beim Schreiben an den Grundsatz des Anstands. Es lohnt sich erfahrungsgemäss, vor dem Abschieken eines angriffigen Briefes kurz innezuhalten und das Geschriebene nochmals zu «überschlafen».
- Es werden nur Zuschriften publiziert, die unter Angabe des vollständigen Namens und der Telefonnummer eingesandt werden. Anonyme Leserbriefe werden nicht abgedruckt.